

Datum: 28.09.2012

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 48'821 mm²

Ganz auf den Biomarkt ausgerichtet

Biobetrieb / Peter Hilfiker führt in Rothrist AG einen 34-ha-Biobetrieb mit Mutterkuhhaltung. Zudem ist er im Verwaltungsrat der Gemüseplattform Bio Groupe.



Peter und Vreni Hilfiker im Biogemüsefeld auf dem Feldgrabenhof in Rothrist.

(Bild Josef Kottmann)

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 48'821 mm²

ROTHRIST ■ In der Ebene Richtung Oftringen AG liegt der Feldgrabenhof der Familie Peter und Vreni Hilfiker aus Rothrist AG. Bereits in der achten Generation bewirtschaften sie den Hof. Der Betriebsleiter, ein gelernter Maschinenmechaniker, hat nie eine landwirtschaftliche Schule besucht, sich aber in Kursen und im Selbststudium laufend weitergebildet. 1986 hat er den 12-Hektaren-, viehlosen Ackerbaubetrieb von seinem Vater übernommen. «Als reiner Ackerbaubetrieb habe ich ihn nebenbei bewirtschaftet, und zur Auslastung der Maschinen habe ich im Lohn als Dienstleister in drei weiteren Betrieben gewirkt», sagt Peter Hilfiker. Als die Direktzahlungsverordnung mindestens 50 Prozent Eigenbewirtschaftung verlangte, konnte er das Land von diesen drei Betrieben 1993 dazupachten. Die Betriebsfläche wuchs auf 34 Hektaren an, die Mutterkuhhaltung kam dazu, und so wurde der Feldgrabenhof zum Vollerwerbsbetrieb.

Vor 14 Jahren auf Bio umgestellt

«Im konventionellen Ackerbau habe ich immer mehr Dünger und Hilfsstoffe einsetzen müssen, um den gleichen Ertrag

zu erreichen», betonte Peter Hilfiker. Das sei der Hauptgrund für die Umstellung auf Bio gewesen, anfangs belächelt, ein harter Kampf. Trotz allem, aus Überzeugung hat er weitergemacht und Erfolg gehabt. Den Entschluss erleichtert habe ihm die Tatsache, dass Bioprodukte auf dem Markt immer mehr gefragt waren. Mit Bohnen, Erbsen, Rübli und Spinat hielt der Biogemüsebau Einzug. Nach sieben Jahren gründete Peter Hilfiker zusammen mit vier Berufskollegen, bio-direct.ch, ein Online-shop, der heute wöchentlich Abo-Gemüsepackli in Bioqualität liefert.

In Zusammenarbeit mit zwei Nachbarn baut Peter Hilfiker heute Frischgemüse «Aus der Region» für Coop Nordwestschweiz an. «Ein intakter Boden ist im Biolandbau die Basis zum Erfolg», weiss Peter Hilfiker aus Erfahrung. Dazu gehöre eine schonende Bodenbearbeitung, den Pflug nur noch für Umbruch, die Scheibenegge sorgt für oberflächliche Einarbeitung von Kompost und Ernterückständen. Eigener Tiefstreu- und zugeführter Biohühnermist verrottet in Feldmieten zu Kompost. Dieser spielt auf dem Feldgrabenhof eine

wichtige Rolle. «Kompost sorgt für gesunden Boden, und allfällige Krankheitserreger aus der Tierhaltung sterben darin ab», sagt der langjährige Beobachter. Die Gülle, davon 400 m³ aus einem Biorindviehbetrieb, wird im Gemüsebau und Grünland eingesetzt, vor dem Ausbringen behandelt mit den Mikroorganismen EM und Steinmehl.

Unkrautbekämpfung und Schädlinge im Gemüsebau

Getreide wird gestriegelt, Gemüse gehackt und von Hand unkrautfrei gehalten, die Rübli auf den Damm gesät und das Unkraut abgeflammt. Nach der Getreideernte wird ganz flach geschält und bei trockenem Wetter gegen die Keimlinge geeegt. «Grundsätzlich wird nichts offen gelassen, und über den Winter gibt es eine Gründüngung, diese unterdrückt Unkraut und sorgt für optimale Bodenstruktur», weiss Hilfiker aus Erfahrung. Schädlinge im Gemüsebau, beispielsweise der Kohlweissling, werden mit einem Biospritzmittel auf der Basis von fermentierten Pilzen bekämpft. Dies hat eine Absetzfrist von sieben Tagen.

Josef Kottmann

Datum: 28.09.2012

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 48'821 mm²

Bewirtschaftung des Betriebs

Von den 34 ha Betriebsfläche sind 21 ha offene Ackerfläche, davon 290 a Broccoli, 190 a Blumenkohl, 260 a Rüebli, 610 a Spinat, 600 a Winterweizen und 150 a Dinkel. 19 ha Kunstwiesen, Naturwiesen, Ökoflächen und Hofraum. 32 Mutterkühe, davon 20 jeweils gealpt, Natura Beef mit viel Direktvermarktung, ein Zuchtstier. Arbeitskräfte: Betriebsleiterehepaar, wo-

bei die Bäuerin als gelernte Dentalhygienikerin zu 30 Prozent auswärts arbeitet und neben dem Haushalt die Betriebsbuchhaltung führt. Ein Festangestellter (ausgebildeter Landwirt), fünf Saisoniers, die auch auf zwei Partnerbetrieben arbeiten. Zum Jäten im Gemüse werden noch fünf bis sieben Personen im Stundenlohn aufgeboden. *jk*